

Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

75. Jahrgang - 2022

Beitr. Naturk. Niedersachsens 75 (2022): 1-4

Prof. Dr. Hans Oelke

1936 - 2021

Stationen im Leben eines großen niedersächsischen Ornithologen

Ein Nachruf



Prof. Dr. Hans Oelke

am 26.12.2015 im Barumer Moor bei Peine

(Foto: Hans-Werner Kuklik)

Am 18. Febr. 2021 verstarb Prof. Dr. Hans Oelke nach einem schaffensreichen Leben friedlich im Alter von 84 Jahren im Kreise seiner Familie.

Hans Oelke war einer der großen niedersächsischen Ornithologen – in einer Reihe mit Dr. Rudolf Berndt, Herbert Ringleben, Paul Feindt, Herwig Zang u. a.. Er war langjähriges Mitglied im Redaktionsausschuss der „Vogelkundlichen Berichte aus Niedersachsen“ und wirkte aktiv in der Niedersächsischen Ornithologischen Vereinigung (NOV) mit.

Nachdem er schon Schriftleiter der „Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens“ war, übernahm er mit Heft 3/1975 die Herausgabe dieser Fachzeitschrift und blieb es bis Ende 2020 über mehr als 45 Jahre; eine ehrenamtliche Tätigkeit ohne persönliches Honorar. Zahlreiche Veröffentlichungen kennzeichnen sein wissenschaftliches Leben, viele davon in den „Beiträgen“. Er ermöglichte etlichen niedersächsischen Fachleuten, aber auch ambitionierten und fachkundigen Laien, ihre Kartierungs- und Forschungsergebnisse in den „Beiträgen“ zu veröffentlichen. In der Ausgabe 1+2/2020 gab er selbst einen Überblick über seine diversen Publikationen. Es sind dies insgesamt 396 größere und kleinere Fachbeiträge sowie einige Bücher.

Hans Oelke war einer der Hauptakteure bei der Entwicklung von Methodenstandards für die quantitative Erfassung von Vogelbeständen. Zu diesem Zweck organisierte er zwischen 1967 und 1976 sechs Siedlungsdichtetagen. Die Ergebnisse publizierte er in verschiedenen Fachzeitschriften, u. a. mehrfach in „Die Vogelwelt“ sowie 1974 mit einem grundlegenden Aufsatz in dem von seinen Weggefährten Peter Berthold, Einhard Bezzel und Gerhard Thielcke herausgegebenen Werk „Praktische Vogelkunde“. Er verifizierte die erarbeiteten Methoden mit diversen eigenen Siedlungsdichte-Untersuchungen und langjährigen Erfassungen. Ein Beispiel ist die Peiner Schwalbenzählung, die er, 1961 beginnend, alle 5 Jahre und letztmalig 2016 organisierte. Die Bewertungen konnten mehrfach in den „Beiträgen“ nachgelesen werden. Nach dem Weihnachtsfest 2020 hatte er sich vorgenommen, die nächste Zählung für das Jahr 2021 vorzubereiten. Vermutlich hatte er mit den Vorbereitungen bereits begonnen.

Das Abitur erwarb Hans Oelke am Ratsgymnasium in Peine und studierte anschließend Biologie in Göttingen und Innsbruck. In seiner 1963 vorgelegten

Dissertation erfasste und bewertete er mit einer umfangreichen siedlungsbiologischen Untersuchung die Vogelwelt des Peiner Moränen- und Lössgebietes. Diese Arbeit ist bis heute Grundlage von vielen folgenden Vogel-Bestandserfassungen im Landkreis Peine und angrenzenden Gebieten. Nach Referendariat als Gymnasiallehrer und einem eineinhalb Jahre währenden Forschungsaufenthalt in den USA trat er 1967 eine Stelle als Studienrat am Gymnasium in Groß Ilsede an. Etwa Mitte der 1970er Jahre, nach einer Forschungsreise in die Antarktis, wurde er nach Abschluss der Habilitation durch die Zoologische Fakultät der Universität Göttingen wegen seiner Verdienste für Forschung und Lehre zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Die damit verbundene nebenberufliche Lehrtätigkeit an der Universität sowie die Betreuung von Doktorand*innen übte er bis ins hohe Alter aus.

Schon als 16jähriger Schüler war Hans Oelke am 28. 8. 1953 Gründungsmitglied der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft (PBA), seinerzeit noch ein reiner Herrenclub. Bereits die im Jahre 1956 verfasste Abitur-Jahresarbeit „Die Vogelwelt des Wendesser Moores“ wurde mit dem Hörlein-Preis des Deutschen Biologenverbandes, Wiesbaden prämiert. 1969 übernahm er das Amt des 1. Vorsitzenden und übte diese Funktion 42 Jahre bis 2011 aus. Unter seiner Federführung wurde die zunächst lose Vereinigung in einen rechtsfähigen eingetragenen Verein umgewandelt. Impulse anderer Mitglieder, die Satzung zeitgemäß zu verändern und beispielsweise auch in einer gendergerechten Sprache zu verfassen, trug er vorbehaltlos mit. Eine Folge war die alsbaldige Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Das heutige Erscheinungsbild verdankt die Arbeitsgemeinschaft wesentlich seinem Wirken.

Im Jahre 1970 war Hans Oelke Mitbegründer des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten (DDA). In den Jahren 1975 und 1976 bekleidete er das Amt des 1. Vorsitzenden. Viele Jahre hat er die Tätigkeit des DDA aktiv begleitet und unterstützt.

1980 war Hans Oelke Mitbegründer des Kreisverbandes Peine der „Grünen Liste Umweltschutz“, später umbenannt in die Partei „Die Grünen“. Oft verspottet als „grüner Spinner“ war er viele Jahre Mitglied im Rat der Stadt Peine und auch Mitglied im Kreistag des Landkreises Peine. Er war ein durchaus streitbarer Mensch und kompromisslos, wenn es um die Belange der freilebenden Tier- und Pflanzenbestände

ging. Dies gelang ihm nicht immer mit diplomatisch ausgewogenen Ausführungen. Verärgerungen, manchmal auch bei Gleichgesinnten, blieben nicht aus. Es ging Hans Oelke, das wussten die ihm nahe stehenden Menschen, jedoch immer um die Sache, nicht darum, Menschen zu verletzen. Dies wurde z. B. deutlich, wenn er bei Exkursionen auf ihm wenig freundlich gesinnte Personen traf, sie aber stets mit Wertschätzung und Freundlichkeit begrüßte. In zahllosen Zeitungs-Interviews und Leserbriefen artikuliert er sehr klar seine Meinung. Eines der Themen, das er mit Nachdruck verfolgte, war die Unterschutzstellung der wunderschönen Fuhse-Niederung bei Handorf und Klein Ilsede (südlich von Peine), die aber trotz seiner langjährigen Bemühungen bis heute nicht erfolgt ist. Daneben war er Initiator und/oder Unterstützer von Bemühungen, andere wertvolle Gebiete einem Schutzstatus zuzuführen. Zu nennen sind die Lengeder Teiche oder der Auflandeteich Groß Bülden-Adenstedt. Über Jahrzehnte setzte er sich für den Schutz des Großen Knechtsandes in der Elbe-Wesermündung ein. Auch außerhalb Europas war er engagiert. In Zusammenarbeit mit der Universität Nairobi betrieb er in Kenia eine kleine Forschungsstation, in der die Arbeiten dem Erhalt des Kakamega-Forest, eines Regenwald-Restes, galten.

2008 erhielt Prof. Oelke das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Bei der Verleihung sagte der damalige Minister Sander: "Seinen Aktivitäten und Veröffentlichungen ist es maßgeblich zu verdanken, dass das Wendesser Moor im Jahre 1973 als Naturschutzgebiet im Landkreis Peine ausgewiesen worden ist". In genau dem Wendesser Moor führte Oelke seit 1953 jährlich im Oktober Vogelzug-Planbeobachtungen durch und lud bis in die letzten Jahre die Mitglieder der PBA zum Mitmachen ein.

Wir werden Hans Oelke als einen der herausragenden deutschen Ornithologen mit großem Respekt und voller Dankbarkeit in Erinnerung behalten.

Hans-Werner Kuklik
Vorsitzender der Peiner
Biologischen Arbeitsgemeinschaft (PBA)

Prof. Dr. Ing. Ulrich Reimers
Sprecher der Avifaunistischen
Arbeitsgemeinschaft
SüdOstNiedersachsen (AviSON)